

„Dir helfe ich (nicht)! – Hilfeverhalten in Abhängigkeit von Verantwortlichkeit und moralischen Emotionen

(Judith Hermsdorf und Elisabeth Merkel)

-Bachelor-

Ursachenzuschreibungen können Verhaltensweisen steuern, wobei moralischen Emotionen dabei eine wichtige Vermittlerrolle zukommt (Weiner, 2006). In dieser Studie wurde der Einfluss von eigener Verantwortlichkeit, sowie der Verantwortlichkeit einer stigmatisierten Person (Weiner, 1995) auf die wahrgenommene Verdientheit (Feather, 2006) einer Notlage und die Entstehung moralischer Actor-Emotionen (Schuld, Scham und Reue) und Observer-Emotionen (Ärger und Mitleid) und deren Wirkung auf Hilfeverhalten untersucht. Zudem wurde der Einfluss des Glaubens an eine gerechte Welt (Lerner, 1980) auf Verantwortlichkeit, Verdientheit und Hilfeverhalten untersucht. Desweiteren wurde der Einfluss der Kognitionen (Verantwortlichkeit, Verdientheit), sowie der oben genannten Emotionen auf Hilfeverhalten analysiert. $N = 213$ Teilnehmer füllten einen Onlinefragebogen zu Notlageszenarien stigmatabehafteter Personengruppen aus. Anhand von Pfadanalysen stellten sich Verantwortlichkeit und Verdientheit als maßgebliche Prädiktoren für moralische Emotionen heraus. Schuld, Scham und Reue werden vor allem durch eigene Verantwortlichkeit determiniert ($\beta > .75, p < .001$), Ärger und Mitleid hingegen vor allem durch Stigmataverdientheit ($\beta > .63, p < .001$). Auf nachfolgend gezeigtes Hilfeverhalten hatte Mitleid den größten Einfluss ($\beta = .56, p < .001$), Schuld, Scham und Reue einen deutlich geringeren ($\beta < .23, p < .001$) und Ärger dagegen keinen. Für den Glaube an eine gerechte Welt konnte kein Effekt gefunden werden.